

VASTU-ARCHITEKTUR – DIE ALTINDISCHE WISSENSCHAFT DES LEBENDIGEN BAUENS

von Tina Köhler und Marc Lüllmann

Einen Ort der Erholung, Inspiration und Geborgenheit – das und noch viel mehr wünschen und erwarten wir von unserem Zuhause. Der Traum vom eigenen Haus ist noch immer für viele von uns ein zentraler Lebenswunsch. In den altindischen vedischen Schriften sind dieser Sehnsucht und der daraus entstandenen Wissenschaft der Architektur, Vastu, zahlreiche Texte gewidmet. Vastu bezeichnet die Kunst des Bauens im Einklang mit natürlichen, universellen Gesetzmäßigkeiten. Der Inhalt dieser Baukunde zeigt eindrücklich, dass Harmonie in unserer Umgebung ebenso planbar ist wie der Wohlklang einer gelungenen Komposition.

WAS IST VASTU?

Schauen wir zuerst auf die Begriffsdefinition des Sanskritwortes Vastu. Kurz und bündig bedeutet der Begriff Vastu „die Energie, die ewig lebt“ und erinnert an das Prinzip, reine Energie in materielle Form zu verwandeln.

„Bezüglich Materie lagen wir falsch. Was wir Materie nannten, ist Energie, deren Schwingung so herabgesetzt wurde, dass sie für die Sinne wahrnehmbar wurde. Es gibt keine Materie.“ Albert Einstein

DER URSPRUNG VON VASTU

Die älteste Wissenschaft über das Bauen und Wohnen im Einklang mit universellen Prinzipien hat ihren Ursprung in der vedischen Hochkultur. Historisch geht Vastu auf einen Rishi (Sanskrit für „Weiser“ bzw. „Seher“) namens Brahmarishi Mayan zurück, der zahl-

reiche Schriften über verschiedene künstlerische Disziplinen – darunter Tanz, Poesie, Musik, Bildhauerei und Architektur – veröffentlicht hat. Durch intensives Naturstudium erkannte dieser Rishi Wirkmechanismen und mathematische Prinzipien hinter allen Schöpfungsprozessen, die in der Vastu-Architektur eine entscheidende Rolle spielen.

VERBREITUNG VON VASTU

Obwohl es erhaltene Vastu-Schriften gibt, wurde der enorme Wissensschatz dieser Lehren zum größten Teil in mündlicher Tradition vom Meister zum Schüler weitergegeben. Die Meister dieser Tradition werden Shilpis (Vastu-Steinmetze) oder Sthapati (Vastu-Architekten) genannt.

Dr. V. Ganapati Sthapati (1927–2011) war weltweit einer der bekanntesten Meister. Durch ihn gelangte Vastu immer stärker in das öffentliche Interesse der westlichen Welt, sodass wir die ursprünglichen Lehren für unsere heutige Zeit optimal anwenden können. Sthapati war Lehrer in einer Familientradition, die über 1.000 Jahre zurückreicht und hat weltweit über 600 Vastu-Gebäude und -Tempel konzipiert und errichtet.

ÜBER LÄNDER UND GRENZEN HINWEG – VASTU-ARCHITEKTUR IN ALLER WELT

Obwohl Vastu als Kunst und Wissenschaft ihren konkreten Ursprung auf dem indischen Subkontinent hat, sind die angewandten Prinzipien universell. Ihre Umsetzung zeigt sich in verschiedenen Kulturen bei Tempelanlagen und Pyramiden in nahezu identischer

Bauweise über Kontinente hinweg. Auch in der griechischen und römischen Architektur, der Wiege unserer westlichen Baukunst, finden sich Elemente des Vastu. Dass dieses Wissen vom alten Indien frühzeitig nach Europa gelangte, ist erstaunlich. Zu verweisen ist hier auf Marcus Vitruvius, den bekannten römischen Gelehrten und Architekten, der bis heute als Urheber der modernen Architektur gilt. In Vitruvius' Büchern finden sich in Aufbau und Inhalt derartig viele Parallelen zu alten Vastu-Schriften, dass dies nicht allein Zufall sein kann.

Gleichgültig, ob wir von Resonanz und energetischer Anziehung überzeugt sind oder nicht, eine Magnetwirkung ist diesen Objekten nicht abzuspüren. Sie alle haben ausgewogene Proportionen und strahlen ein Feld von Harmonie und Schönheit aus. Wir fühlen uns von ihnen angezogen und in ihrer Umgebung wohl.

VASTU IN DER PRAXIS

Grund genug genauer hinzuschauen: Was unterscheidet ein Vastu-Gebäude von herkömmlicher Architektur? Nach welchen Kriterien wird es konzipiert und erbaut?

Ein Ziel der Vastu-Architektur ist, eine Resonanz zwischen den Bewohnern, dem geschaffenen Gebäude und der umliegenden Natur herzustellen, sodass wir mit den Energien der Erde und des Kosmos verbunden werden.

UMFANG UND GRUNDFREQUENZ DES GEBÄUDES

Das erste wichtigste Kriterium, um Mensch, Natur und Objekt harmonisch aufeinander abzustimmen, ist die genaue Festlegung des Gesamtumfangs eines Gebäudes. Dieser wird im Vastu nicht willkürlich definiert, sondern nach mathematischen Formeln genau berechnet.

Die Grundschwingung des entstehenden Gebäudes wird mit jener der einzelnen Bewohner unter Berücksichtigung astrologischer Zusammenhänge angepasst. Diese Angleichung geschieht durch zueinander harmonisierende Zahlenverhältnisse und Proportionen, ähnlich den Saiten eines Instruments, die bei gleicher Intonation miteinander schwingen.

Der Umfang eines Vastu-Gebäudes ist vergleichbar wichtig wie die Definition von Taktart und Tonart als Grundlage einer Komposition. Im Vastu-Haus werden alle Gestaltungselemente wie Fenster, Türen, Treppen etc. in ihren Proportionen und Maßen dieser Grundfrequenz angepasst.

DIE AUSWAHL DES GRUNDSTÜCKS

Lebensenergie pulsiert überall in und um uns – dennoch ist nicht jedes Stück Land gleichermaßen als Bauland geeignet. Im Vastu werden noch stärker ►



Haus in Wangen an der Aare

als beim herkömmlichen Hausbau Kriterien wie die Form des Landes, die umliegende Vegetation, vorhandenes Gefälle und Gewässer, störende Umwelteinflüsse sowie die allgemeinen Qualitäten der Erde berücksichtigt. Bevor das Land am ausgewählten Ort bebaut wird, finden spezielle Segnungszeremonien statt, die Dankbarkeit ausdrücken und der Wertschätzung der Erde gewidmet sind.

DIE KRAFT AUS DER MITTE – DAS ZENTRUM EINES VASTU-GEBÄUDES

Jeder, der sich mit Meditation, Yoga oder ähnlichen Disziplinen befasst, hat bereits viel über das Kraftzentrum in unserer Mitte gehört, und auch im Vastu spielt die Mitte eines Gebäudes eine zentrale Rolle. Das Zentrum eines Hauses freizuhalten, ist eines der wichtigsten Prinzipien, denn dadurch wird ein freier Energiekreislauf im gesamten Komplex möglich. Im Zusammenspiel mit dem Zentrum als heiliger Mitte ist zudem die exakte Ausrichtung eines Vastu-Gebäudes auf den Hauptachsen der Erde (Nord-Süd und Ost-West) wichtig. Die lebensspendenden Energieströme der Erde können dadurch optimal genutzt werden.

In der Innengestaltung der Räume und in der Raumaufteilung spielt der Einfluss der aus dem Ayurveda bekannten fünf Elemente (Äther, Luft, Feuer, Erde und Wasser) eine wesentliche Rolle. Diese Lehren sind jedoch so umfassend, dass wir im nächsten Heft über Möglichkeiten der Innenraumgestaltung und Optimierung bereits bestehender Wohnräume berichten werden.

EIN BEISPIEL AUS DER PRAXIS: EIN EINFAMILIENHAUS IN WANGEN AN DER AARE

Nach all der Theorie wird es Zeit, einen Blick auf die konkrete Umsetzung zu werfen.

Das Wichtigste gleich zuerst: Ein Vastu-Haus kann optisch völlig verschieden aussehen und auf die Wünsche und Vorstellungen der Bewohner abgestimmt sein.

Das ausgewählte Beispiel zeigt ein Einfamilienhaus in Wangen an der Aare, das als Bauprojekt von der Bauplanung bis zur Innenausstattung komplett von einem Vastu-Experten in Zusammenarbeit mit einem Architektenteam umgesetzt wurde. Das Grundstück als solches bot bereits optimale Voraussetzungen, da es ebenerdig, ohne Gefälle und in einer exakten Nord-Süd-Ausrichtung gelegen ist. Im Falle einer weniger günstigen Bauumgebung besteht die Möglichkeit, Korrekturen vorzunehmen, wie beispielsweise Gefälle durch Abtragen oder Aufschütten von Erde auszugleichen.

Das Haus unseres Beispiels bietet 160 Quadratmeter Wohnfläche und die Form wurde in Abstimmung auf die Häuser der Umgebung entworfen. Das Flachdach war in diesem Fall von der Baugesetzgebung vorgeschrieben. Wie in der Abbildung gut zu erkennen ist, wurde als Ausgleich des Flachdaches ein terrassenartiger Aufsatz gewählt, der den Energiefluss im Zentrum gewährleistet und als zusätzliche Lichtquelle dient. In unserem Beispiel wurde Holz als organisches Baumaterial genutzt, jedoch gilt auch hier, dass ein Vastu-Haus nicht grundsätzlich an ein bestimmtes Material gebunden ist.

Schön zu wissen für jeden, der an einen Hausbau denkt: Ein Vastu-Haus ist preislich betrachtet nicht notwendigerweise teurer als ein herkömmlich gebautes Haus, bietet aber viele Vorteile: Wir können in einer Umgebung leben, die uns in allen Lebensbereichen fördert und optimal auf unsere eigene Persönlichkeit abgestimmt ist. ■



Marc Lüllmann berät, plant und überwacht den Bau von Vastu Gebäuden weltweit und schafft dabei lebendige und moderne Räume. Zudem hält er Vorträge, schreibt Artikel und leitet Ausbildungen über diese kraftvolle Architekturlehre.

www.vastu-architektur.ch



Tina Köhler studierte Musikwissenschaft an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Seit 2016 lebt sie in der Schweiz, leitet Meditationsgruppen und ist Inhaberin der Seelenton-Praxis für komplementäre Methoden mit den Schwerpunkten Meditation, Klangtherapie und Kinesiologie.

www.seelenton-praxis.ch